Netzwerk für Palliative Care : aus Erfahrungen lernen

Autor(en): **Waldmann, Eva**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Netzwerk für Palliative Care: Aus Erfahrungen

Das Palliative Care Netzwerk für die Kantone Zürich und Schaffhausen lädt Fachleute regelmässig zu Fallbesprechungen und Informationsveranstaltungen ein.

Von Eva Waldmann*

Möglichst viel Lebensqualität bis zum Schluss – das ist das Ziel von Palliative Care.

Vielen Fachleuten ist es ein Anliegen, dass Menschen bis zuletzt am Ort ihrer Wahl im Sinne von Palliative Care gepflegt und begleitet werden können. Zahlreiche Faktoren sind zu berücksichtigen, damit dies möglich wird. Palliative Care Netzwerk ZH/SH als Fachorganisation interessiert sich für die Stolpersteine, die Lücken und Begrenzungen, die das Anliegen der Fachleute und den Wunsch der Betroffenen scheitern lassen.

* Eva Waldmann ist Geschäftsleiterin Palliative Care Netzwerk ZH/SH.

Unsere Hauptaufgaben lassen sich in drei Teilgebiete unterteilen.

Vernetzen

Gerade die erwähnten Stolpersteine, aber natürlich auch positive Erlebnisse im palliativen Betreuungsalltag können Anlass zu einer multiprofessionellen Fallbesprechung sein. Palliative Care Netzwerk ZH/SH organisiert regional zwei bis vier öffentliche Fallbesprechungen im Jahr und lädt beteiligte und interessierte Fachleute aus der Region ein, gemeinsam einen konkreten Fall zu beleuchten, aus den Erfahrungen zu lernen und die Gelegenheit zu nutzen, Inputs von Berufsleuten aus unterschiedlichen Professionen aufzunehmen.

Ausserdem werden im drei Mal jährlich stattfindenden «Netzlunch» Themen, die in Palliative Care von Bedeutung sind, aufgenommen und vorgestellt. So berichtet z. B. der Sozialdienst über seinen Blickwinkel und seine spezifischen Angebote in einer palliativen Situation, Freiwilligenorganisationen aus dem ambulanten Bereich stellen ihr Angebot vor oder eine Masterarbeit, die sich mit der Umsetzung von Palliative Care im Langzeitbereich befasst, wird präsentiert.

Ein klassischer Stolperstein, nicht nur in einer palliativen Situation, sind die Übergänge von einer Institution in eine andere oder von zu Hause in eine Institution und umgekehrt. An den Veranstaltungen lernen sich z. B. die Sozialarbeiterin aus dem Spital und die Pflegefachfrau der Spitex kennen. Beide erfahren voneinander die jeweiligen spezifischen Anliegen bei einem Übertritt. Sie werden sich bei einer nächsten Übertrittssituation miteinander in Verbindung setzen und somit einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass die Schnitt- zur Nahtstelle wird. Palliative Care Netzwerk ZH/SH stellt auf dem Internet Arbeitsdokumente zur Verfügung, damit die

Mobiles Palliative Care Team im Einsatz

Das Mobile Palliative Care Team (MPCT) ist ein Pilotprojekt in der Spitalregion Winterthur zur professionellen Unterstützung und Beratung für Fachleute zu Hause und im Heim. Über erste Erfahrungen berichtet Projektleiter Christoph Schürch.

Das Mobile Palliative Care Team besteht jeweils aus einer Pflegefachperson und einem Arzt, die auf Fragestellungen und Bedürfnisse der Unterstützenden vor Ort in Palliative Care Situationen zu Hause, resp. im Heim eingehen können. Sie sind 24 Stunden erreichbar und möglichst innert etwa einer Stunde vor Ort. Im Schauplatz Spitex Nr. 5/2007 wurden die Einsatzmöglichkeiten des Teams beschrieben. Nach sechs Monaten und über 20 Fällen mit zum Teil mehreren und längeren Einsätzen kann von folgenden Erfahrungen berichtet werden:

- Palliativer Notfall zu Hause oder im Heim: In einem Drittel der Fälle handelte es sich um einen palliativen Notfall zu Hause infolge eskalierter Symptome. Meist standen starke Schmerzen im Vordergrund. In ein Heim wurde das MPCT noch nie aufgeboten.
- Vorausschauende Planung: In vier Fällen wurde mittels Betreuungsplan (siehe www.pallnetz.ch) eine vorausschauende Planung gemacht. Zusammen mit der Spitex wurden die nötigen Schritte gemeinsam eingeleitet. In zwei Fällen hat sich danach das MPCT wieder zurückgezogen.
- Spitalentlassung: In drei von vier Fällen wurden die MPCT-Pflegenden (viel) zu spät konsultiert. Die Patientin oder der Patient starb noch während des stationären Aufenthaltes. Der Runde Tisch im Spital / Heim erweist sich als unverzichtbares Instrument zur Situationseinschätzung / Bedarfsanalyse. Dieser muss aber frühzeitig durchgeführt werden, nicht erst in der finalen Phase. Die bisher kontaktierten Krankenversicherer sind bereit, die Arbeit des MPCT am Runden Tisch zu finanzieren.
- Beratung: Die Pflegenden wurden zwei Mal von der Spitex für eine Zweitmeinung angefragt.
- Fallevaluation / Interviews: Nach längerer oder intensiver Zusammenarbeit mit Spitex / Hausarzt wird jeweils eine Fallevaluation gemacht. Diese Evaluationen haben gezeigt, dass die MPCT-Pflegenden die lokalen Leistungserbringer gut und erfolgreich unterstützen können. Voraussetzung ist, dass die lokalen VersorgerInnen offen sind und das MPCT anfordern, wenn sie an ihre Grenzen stossen. Die geplanten Interviews mit Hinterbliebenen konnten noch nicht konsequent durchgeführt werden.
- Kurzfazit: Das MPCT-Projekt ist trotz verschiedener Schwierigkeiten erfolgreich gestartet. In der Hälfte der Fälle konnte die Patientin oder der Patient zu Hause sterben. Meist kamen die MPCT-Pflegenden zum Einsatz. Die Ärzte sind (noch) etwas unterbeschäftigt. Die Spitex-Pflegenden und Angehörigen sind rundum zufrieden.

Telefonischer Kontakt für Fachleute: 0844 800 900. Für allgemeine Fragen, Angehörige und PatientInnen: Telefon 052 202 18 18, winterthur@pallnetz.ch. ❑

lernen

Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Professionen und Institutionen vereinheitlicht werden kann. So kann z. B. ein Betreuungsplan oder ein Merkblatt zur Schmerzmedikation heruntergeladen werden.

Gerne nehmen wir die Anregungen der BenutzerInnen auf, damit wir die Hilfsmittel laufend anpassen und optimieren können. Unsere Geschäftsstelle ist täglich während den Bürozeiten besetzt. Fragen zu Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten in Palliative Care, Forschungsprojekten oder Qualitätsstandards sind ebenso gut aufgehoben wie Fragen von Betroffenen und Angehörigen zu Palliative Care. Als Sektion von Palliative ch (Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung) ist das Netzwerk auch informiert über Projekte und Verhandlungen auf nationaler Ebene.

Informieren

Im Rahmen unserer Möglichkeiten klären wir die Bevölkerung mit Vorträgen und Standaktionen über Palliative Care auf. Fragen, die von allgemeinem Interesse sind, fassen wir in Listen zusammen. So kann z.B. eine Zusammenstellung der Freiwilligenorganisationen in den Kantonen ZH und SH bei uns angefordert werden. Für Betroffene und ihre Angehörigen haben wir eine Frageliste zusammengestellt, die helfen soll, einen geeigneten Platz in einem Pflegezentrum zu finden. Wir suchen und pflegen den Austausch mit anderen Organisationen, die sich um Menschen in der letzten Lebensphase kümmern.

Fördern

Unser Ziel ist das flächendeckende Angebot von Palliative Care. Dort wo es nötig ist, neue Angebote zu schaffen, stellen wir unser Fachwissen und unsere Erfahrung für konzeptionelle Arbeiten, Projekte und Umsetzungen zur Verfügung. Zwei Projekte werden auf dieser Doppelseite vorgestellt.

Damit das Netzwerk flächendeckend und tragfähig wird, sind wir auf ideelle und finanzielle Unterstützung von Fachpersonen angewiesen. Wir freuen uns, wenn gerade auch Mitarbeitende aus der Spitex ihre Erfahrungen einbringen. Angaben zu Veranstaltungen und Mitgliedschaft finden Sie unter: www.pallnetz.ch. ❑

Palliative Care Helpline: Rund um die Uhr erreichbar

Die Helpline 0844 000 800 steht Anrufenden aus dem Kanton Zürich mit Auskünften zu Schmerz- und Symptombehandlung, Bedarf an Pflege, Therapie, Begleitung oder Hilfsmitteln kostenlos zur Verfügung. Das Angebot wird gut genutzt, wie Projektleiterin Monika Obrist festhält.

Neben Ärztinnen (7%) und Fachleuten aus Spitex, Heimen und Spitälern (je 15%) haben auch viele Patienten und Angehörige angerufen (25%), ausserdem Fachorganisationen oder Studierende.

Das Spektrum der Anfragen ist breit, wobei der Bedarf an Pflege (28%) und Fragen zur Schmerz- und Symptombehandlung (31%) im Vordergrund stehen. Beispiele von Anfragen aus der Spitex sind:

- Ein Patient leidet unter starker Atemnot trotz Sauerstoffgabe, was könnte ihm sonst noch helfen?
- Welches Abführmittel ist zu empfehlen, da ein Patient unter starker Obstipation leidet?
- Wie können Schmerzen mit Morphintropfen am besten eingestellt werden?
- Eine Patientin hat eine maligne, stark nässende und riechende Wunde. Welche Wundauflage ist zu empfehlen?
- Wo finden wir ganz kurzfristig eine Sitznachtwache zur Entlastung der Angehörigen?

Allen Anrufenden konnte rasch und unbürokratisch professionelle Auskunft gegeben werden, entweder durch Spezialistinnen aus der Pflege oder durch Hintergrund-FachärztInnen. Für spezialisierte Auskünfte stehen im Hintergrund Fachpersonen aus der Praxis aller Professionen unentgeltlich zur Verfügung. Die Helpline hat noch Kapazitäten – nutzen Sie sie. Insbesondere stehen Sozialdienste und spezialisierte TherapeutInnen verschiedener Fachrichtungen zur Verfügung.

Weitere Informationen:
http://www.pallnetz.ch/de/helpline.php.

Rückmeldungen, Anregungen und Kritik nehmen wir ebenfalls gerne entgegen:
helpline@pallnetz.ch. ❑

Swift Commode ist ein zerlegbarer Toilettenstuhl mit Sitzhöhenverstellung. Kann auch als Toilettenerhöhung über die Toilette gestellt oder als Duschstuhl verwendet werden.

Wir führen ein umfassendes Angebot an praktischen **Hilfsmittel** für **Toilette, Bad** und **Dusche.**

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen oder besuchen Sie unsere grosse, permanente Spitexpo-Ausstellung in Bachenbülach. Unsere Öffnungszeiten: Mo - Fr 08.00 - 12.00 und 13.00 - 17.00 Uhr.

bimeda® *Produkte und Dienstleistungen für mehr Lebensqualität*

Bimeda AG, Kasernenstrasse 3A, 8184 Bachenbülach
www.bimeda.ch
Telefon 044 872 97 97